



Projekt 97: Ravensburg
Kategorie 3

25 Impulsprojekte für „Ravensburg 2030“ entwickelt



Die Bürger haben es ihrer Stadt in einer Haushaltsbefragung schwarz auf weiß gegeben: Ravensburg ist attraktiv. Damit das auch 2030 noch so ist, hat die Stadtverwaltung bei den Bürgern Ideen eingesammelt und sie darüber diskutieren lassen. Die Ergebnisse liegen jetzt vor.

Von Rudi Schönfeld



Teilnehmer am Stadtentwicklungsprozess „Ravensburg 2030“ gehen an die Tafel, um Punkte für die ihnen wichtig erscheinende Projekte zu vergeben. FOTO: STADT RAVENSBURG

RAVENSBURG. „Stadtentwicklungsprozess 2030“ heißt das Projekt, mit dem die Stadt Ravensburg 2012 an die Bürgerschaft mit der Absicht herantrat, sie über die Zukunft der Kommune mitentscheiden zu lassen. „Wir wollen die Bürger als Experten ihrer Stadt einschalten“, formulierte Oberbürgermeister Daniel Rapp (CDU) als Ziel. Die Bürger nahmen das Angebot an. An der Haushaltsbefragung über Leben und Wohnen in Ravensburg nahmen 8514 Bürger teil, mehr als 17 Prozent der 50 000 Einwohner. Und rund 500 bewarben sich für die aktive Teilnahme am Stadtentwicklungsprozess. Dafür wurden je zwischen 120 und 130 Personen als statistisch repräsentative Vertreter der Bürgerschaft ausgelost, um in der Kernstadt wie in den Stadtteilen in Themenwerkstätten mitzuarbeiten.

Handlungsbedarf hatte sich bei der Haushaltsbefragung trotz großer Zufriedenheit über den Ist-Zustand ergeben. Verkehrsprobleme wurden am häufigsten genannt. Viele Befragte sahen auch Mängel im

Projekt 97 – Zahlen, Daten, Fakten

- Bewerber: Stadt Ravensburg
- Kategorie 3: Öffentliche Verwaltung
- Titel: Integrierter Stadtentwicklungsprozess Ravensburg 200
- Methode: Moderierter, iterativer dialogischer Leitbildprozess zwischen Bürgerschaft, Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik
- Zeitraum: Frühjahr 2012 – voraussichtlich Frühjahr 2015
- Teilnehmer: zwischen 120 und 150 ausgeloste, statistisch repräsentative Bürgerinnen und Bürger
- Kosten: unbekannt
- Ansprechpartner: Karin Milatz, Stabsstelle Stadtentwicklung, Seestraße 32, 88214 Ravensburg, Telefon 07561/82727, E-Mail karin.milatz@ravensburg.de

Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, kritisierten fehlende Parkmöglichkeiten und vermissten ausreichend bezahlbaren Wohnraum.

Die „Mängelliste“ fand Eingang in die von der Stadt organisierten sechs Themenwerkstätten, deren Ergebnisse wiederum in einer ge-

meinsamen Veranstaltung zusammengeführt wurden. Ergänzend gab es ein Wirtschaftsgespräch und eine öffentliche Stadtwerkstatt, zu der Vereine, Verbände, Institutionen, Agenda-Gruppen und Beiräte geladen waren. Das Konvolut an Arbeitsergebnissen wurde in Verwaltungsgesprächen ebenso erörtert wie in einer ganztägigen Sondersitzung des Gemeinderats, ehe abschließend die Öffentlichkeit informiert wurde.

Vorschläge der Bürger als Richtschnur für die kommenden 15 Jahre

Kürzlich hat Oberbürgermeister Rapp die Ergebnisse der Ideenfin-

dung vorgestellt, die ab Oktober 2013 in Werkstätten zu Themen wie Umwelt, Verkehr, Soziales und Wirtschaft zusammengetragen und diskutiert worden sind. Mit der Abschlussveranstaltung wurde sogleich die Umsetzungsphase für eine Leitlinie eingeleitet, die in den nächsten 15 Jahren Richtschnur der Verwaltungsarbeit sein soll. Aus dem Pool der Ideen wurden 25 Impulsprojekte herausdestilliert und in einem Katalog zusammengefasst, den es nun abzuarbeiten gilt – nach und nach, denn viele der Verbesserungsvorschläge sind nicht kostenlos zu haben.

Ein paar Beispiele: Im Themenfeld „Stadt des Miteinanders“ gilt

die baldige Einrichtung eines Hospizes als notwendig, zumal bereits die Planungen laufen. Als dringlich eingestuft wird unter der Rubrik „Wohnstadt für alle“ die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Weil die Stadt da etwas versäumt habe, seien die Gemeinden im Umland „wie Hefekuchen auseinander gegangen“, kritisierte der Oberbürgermeister.

Mehr Aufmerksamkeit soll künftig auch die Bewahrung der Identität der Bürger sowohl im Zentrum Ravensburg als auch an den 50 weiteren Wohnplätzen in den Stadtteilen und in den Ortschaften bekommen. So will man beispielsweise aktuell eine neue Ortsmitte in Bavendorf schaffen. Und unter dem Begriff „Mobile Stadt“ geht es um ein Gesamtverkehrskonzept für die gesamte Region.

Die Gegend um den Fluss soll aufgewertet werden

Im Bereich „Grüne Stadt“, die den Bürgern besonders wichtig ist, wird die Vernetzung der Grünflächen in den Wohnquartieren und der Gestaltung der Schussenaue als Naherholungsgebiet als dringlich genannt.

Oberbürgermeister Rapp räumt selbstkritisch ein: „Wir haben aus der Tatsache, dass Ravensburg an einem Fluss liegt, nichts gemacht.“

MEHR ZUM THEMA

Weitere Informationen finden Sie ganz unten auf der Startseite im Internetauftritt:

www.ravensburg.de